

Regensdorf Gesundheitsevent des Samariterversins im Kirchgemeindehaus

Ambulanzfahrt für 1500 Franken

Mit verschiedenen Posten und einem Gratis-Gesundheitscheck machte der Samariterverein Regensdorf und Umgebung am Samstag auf sich aufmerksam. Die Leute erschienen zahlreich.

Gabriel Kolp

Besonders die kostenlose Gesundheitskontrolle von Arzt Daniel Gerber findet grossen Anklang bei den Besuchern. «Am Morgen standen die Wartenden bis zu 40 Minuten in der Schlange», berichtet Delia Meier vom Samariterverein. Vorwiegend ältere Besucher nutzen die Gelegenheit, aber auch der 25-jährige Reto Keller. «Ich habe mich noch nie einem solchen Test unterzogen und will einfach wissen, wie es um mich steht», erklärt er. Blutdruck- und Pulsmessung sowie die Überprüfung des Cholesterinspiegels und der Lungenfunktionen stehen für ihn an.

«Da stehen jetzt so Zahlen im Gesundheitspass», sagt er Minuten später, als er den Check hinter sich hat, und fügt hinzu: «Damit kann ich allerdings wenig anfangen.» Allerdings müsse sich der Arzt ja damit auskennen, und so lange der alles für in Ordnung hält, sei er ebenfalls zufrieden.

Kontakt zur Bevölkerung

Bereits 2002 führte der Samariterverein einen ganztägigen Gesundheits-event im reformierten Kirchgemeindehaus durch. «Uns nimmt man als Verein sonst nur am Rägifest oder am Watterfest wahr, wenn wir uns mit einem Stand präsentieren», erklärt Susanne Bohl, Vizepräsidentin des Samariterversins.

Da dieses Jahr aber kein solches Dorfest stattfindet, hat man sich im Verein entschieden, wieder einen eigenen Grossanlass auf die Beine zu stellen. «Damit wollen wir den Kontakt mit der Bevölkerung herstellen, einmal mit den Leuten sprechen, statt sie einfach nur zu versorgen und zu pflegen», ergänzt Erika Kuczynski, Präsidentin des Vereins. Auf viel Beachtung am Event



Urs Nussbaumer von Schutz & Rettung Zürich erklärt Interessierten seinen Arbeitsplatz im Krankenwagen. (gk)

stösst die Möglichkeit, die Herz-Kreislauf-Reanimation mit Hilfe eines Defibrillators zu üben. Die Samariterin Sandra Ciurcina instruiert ausdauernd die Probanden, erklärt ihnen die Funktion und Steuerung des Schockgerätes.

Moderne Erste-Hilfe-Defibrillatoren, wie man sie vermehrt an öffentlichen Plätzen findet, führen mit einem Sprachmanual sicher durch den ganzen Reanimationsablauf, und die Elektroden, die diagonal auf Brust und Bauch beim Patienten in Notlage angebracht werden, sind deutlich beschriftet.

Ruth Gasser schaut sich alles ganz genau an und nickt erleichtert. «Gerade wenn ich in eine solche Situation geraten würde und helfen müsste, bin ich froh um klare Anweisungen», gesteht sie. Die Wahrscheinlichkeit, in Stress zu geraten und selbst einem Panikfall

ausgesetzt zu sein, wird damit reduziert. «Ganz wichtig ist, dass der Defi nicht bei Regen eingesetzt wird», gibt Ciurcina allen auf den Weg. «Strom und Wasser vertragen sich auch hier nicht.»

Krankenauto als Blickfang

Optischer Anziehungspunkt vor dem Gebäude für Kinder und Erwachsene ist ein Krankenwagen von Schutz und Rettung Zürich.

Urs Nussbaumer, Berufssanitäter, führt auch hier den Dialog mit den Besuchern und spricht über die vorhandene Ausrüstung, berichtet von Einsätzen und erwähnt nebenbei den Kostenansatz für einen Transport mit der Sanität ins Spital: «Zwischen 500 und 1500 Franken kostet so eine Fahrt, je nach Rechnungsmodell.» Eine solche Fahrt kann Leben retten.

Moulagieren

Am Gesundheitsevent haben die Samariter auch das Moulagieren vorgestellt. Dabei werden blutige Wunden mit allerlei Tricks nachgestellt und dienen den Rettern als Trainingobjekte. Denn im Ernstfall darf sich ein Samariter auch von viel Blut nicht abschrecken lassen, sondern muss automatisch reagieren. Aus Wachs werden tiefe Schnittwunden, aus Tierknochen offene Brüche, und die Brandblasen kommen aus der Leimtube. Mit mindestens fünf Sorten Kunstblut und etwas Make-up wird das Ganze zu einer schockierend echt aussehenden Blessur. (rut)

Regensberg

Sommerfest

Am Wochenende vom 12. und 13. Juni findet das Sommerfest Schloss Regensberg statt. Einer der Höhepunkte ist das Kinderkonzert mit «Stärneföifi» am Samstag von 19 bis 20 Uhr. Festzeiten: Samstag 14 bis 24 Uhr, Spielbetrieb bis 19 Uhr. Sonntag 9 bis 17 Uhr. Der Spielbetrieb umfasst Bull-Riding, Luftschloss, Ponyreiten, Farbschleuder, vom Turm abseilen, Kletterwand, Windkabine, Speckstein-Atelier, Airbrush-Tattoos und vieles mehr. Einzeltickets und Tageskarten sowie das Festprogramm unter www.sofest.ch. (e)

Otelfingen

Singende Männer

Der Männerchor Otelfingen bietet gemütliche Abende mit Liedern aus Jazz, Pop, Gospels und manchmal aus früheren Zeiten. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Männerchor trifft sich jeweils am Donnerstag um 20 Uhr im Gemeindehaus von Otelfingen im 1. Stock. Interessierte sind jederzeit willkommen. (FU)

Anzeige

GELD-TIPP

Wie jetzt Geld anlegen?



Marco Marsura, ZKB Regensdorf

«Die Turbulenzen um das verschuldete Griechenland, weitere europäische Länder und den Euro haben auch an den Finanzmärkten zu Verunsicherung geführt. Wie beurteilen Sie die Lage und worauf gilt es jetzt bei Anlagen besonders zu achten?»

Die Ereignisse um Griechenland und seine belastende Staatsverschuldung zeigen, dass an den Kapitalmärkten weiterhin Risiken lauern. Die Konjunktur- und Unternehmensdaten liefern zwar derzeit positive Signale, dennoch empfehlen wir Anlegern, momentan eine vorsichtige Aktienquote zu halten. Insbesondere Aktien aus südeuropäischen, vor allem von der Krise direkt betroffenen Ländern gilt es zu meiden. Denn diese stehen nicht nur bezüglich Wirtschaftswachstum, Leistungsbilanz und Staatsverschuldung schlechter da als die nördlichen Nachbarn. Das Nord-Süd-Gefälle ist auch in der Entwicklung der einzelnen Aktienmärkte festzustellen. Eine Konzentration auf nordeuropäische Länder scheint daher naheliegend. Ausserhalb Europas bieten jetzt nordamerikanische Wertpapiere gute Chancen.

Bei den Obligationen würden wir eher auf kurze Laufzeiten setzen. Abgesehen von Anleihen in Schweizer Franken sind auch festverzinsliche Anlagen in Rohstoffwährungen, etwa in kanadische oder in australische Dollar, zu empfehlen. Sowohl Australien als auch Kanada verfügen über gesunde Staatsfinanzen und eine solide Konjunktur. Eine weitere vielversprechende Möglichkeit bietet der Kauf von Anleihen in norwegischen Kronen. Die Euro-Zonen-Positionen hingegen würden wir stark untergewichten. Der Euro dürfte noch für längere Zeit zur Schwäche neigen. Eine valable Alternative zu Staatsanleihen verschuldeter Länder sind auch Unternehmensanleihen gut geführter Firmen. Viele Unternehmen haben in den letzten Jahren ihre Bilanzen saniert. Als Ergänzung kommt schliesslich die Anlageklasse der Rohstoffe in Frage, dabei insbesondere Palladium und Platin. Bei Gold ist nach Ende der Staatsverschuldungskrise eher mit einer Preiskorrektur zu rechnen.

Alle aufgezeigten Anlagenswerpunkte lassen sich problemlos mit Anlagefonds umsetzen. Sprechen Sie mit dem Anlageprofi Ihrer Bank, damit er Ihnen einen individuellen Anlagevorschlag unterbreiten kann.

Gubrist-Tunnel Aktenberge stapeln sich in den Tunnelnebenräumen

Geheimnisse, die sich in den Röhren verbergen

Ein Sitzungszimmer, ein Aufnahmestudio, ein Lager des Kantonsspitals – im Gubrist-Tunnel fahren nicht nur Autos, auch einige Räume bergen die Röhren. Mehr Platz bietet nur der Milchbuck.

Dominique Marty

Ein Tunnel ist mehr als bloss ein Loch durch den Berg. Nicht nur unzählige Kanalschächte, Sicherheitsnischen und ein Raum für den Frischluftventilator finden sich in und um die Röhren. Nein, ganze Zimmer verstecken sich im Tunnel. Der Gubrist-Tunnel verfügt jeweils an den Portalen in Weiningen und Regensdorf über eine Handvoll Nebenräume. Treffen sich die Ingenieure, um Details über den Ausbau der Nordumfahrung zu bereden, steht dafür am Portal Weiningen ein grosses Sitzungszimmer bereit. Direkt unter den Herren und Damen Ingenieuren preschen dann die Autos durch den Tunnel. Und müssen sie gleich vor Ort etwas überprüfen oder ausmessen, sind die Röhren ja nicht weit.

Ein Filmstudio für die Polizei

Im Sitzungszimmer hatte bis vor einigen Jahren die Kantonspolizei ihre



Einst die Verkehrsleitzentrale der Kantonspolizei, heute ein Sitzungszimmer des Bundes: Einer der Nebenräume im Gubrist-Tunnel. (Johanna Bossart)

Verkehrsleitzentrale installiert, von wo aus sie den Verkehr im Gubrist-Tunnel überwachte. Als die technische Entwicklung dies möglich machte, verlegte

die Kapo auch diese Einheit in die Verkehrsleitzentrale Letten in Zürich, von wo aus sie den Verkehr auf dem gesamten Kantongebiet überwacht.

Zurückgezogen hat sich die Polizei damit aber aus den Nebenräumen des Gubrists noch lange nicht. Genau über dem Portaleingang ist ein kleines Filmstudio samt Fotolabor eingerichtet. In diesem stellt die Polizei Lehrfilme für den internen Gebrauch her. So zeigt sie zum Beispiel in bewegten Bildern, wie ein neues Funkgerät funktioniert oder informiert über andere wichtige Neuerungen.

Auch das Kantonsspital ist im Tunnel eingemietet. Auf der Regensdörfer Portalseite sind in einem Nebenraum Akten des Spitals gelagert. Weiter findet sich dort Material wie ausrangierte Krankenbetten und gar ein Medikamentenlager. Auch die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich hat einen Lagerraum im Gubrist. Was sich darin befindet, liess sich jedoch nicht in Erfahrung bringen.

Das Krokodil im Tunnelraum

Doch die Handvoll Räume des Gubrists sind nichts im Vergleich zum Milchbuck-Tunnel, der gleich mit 240 Nebenräumen aufwarten kann. Das zoologische Museum lagert darin ein ausgestopftes Krokodil und einen Eisbären, keinen lebendigen natürlich. Die Zentralbibliothek bewahrt Teile ihrer Bestände in den Räumen des Milchbucktunnels auf, und gleich daneben hat das Staatsarchiv einen Lagerplatz, wo sich Pläne, Urkunden, Akten über den Kanton Zürich aus längst vergangenen Zeiten stapeln.